

Geschichte 294 – Lilen – Deutschland / Nigeria

Benutzt und Verraten

Meine Geschichte ist nicht ohne, nie habe ich mich getraut jemanden davon zu erzählen. Wer sollte es schon verstehen? Wer sollte mir glauben? Der Schmerz, den ich erlitt, heilte nie komplett ab.

Noch heute, viele Jahre später habe ich ein großes Problem damit, Menschen zu vertrauen. Kann ich es je wieder?

Ich war damals sehr jung, 16 fast 17 Jahre, allein gelassen von meinen Eltern, ohne Selbstbewusstsein/vertrauen. Ich fühlte mich klein, wertlos. Genau so, wie es diese Männer anzieht.

Was ich erlebte war nicht schön, aber ich habe überlebt.

Damals lebte ich in einer Wohngruppe für junge Mädchen, die Mädchen waren alle viel jünger, zwischen 10 und 13 Jahren. Ein Mädchen war schon 15, also mein Alter. Mit ihr ging ich das erste Mal in ein Internetcafé am Bahnhof.

Richtig gut gefiel mir der Ort nicht. Dreck, Menschen denen ich nicht mal tagsüber begegnen wollen würde. Dennoch war es der Ort in dem ich Internet hatte, eine Verbindung zu meinen Freunden von außerhalb.

Sina meine Freundin, kam irgendwann nicht mehr mit. Das störte mich nicht wirklich, ich kannte mich ja aus. Dort lernte ich dann zwei junge afrikanische Männer kennen, der Student G. aus Ghana ein und Samuel, der so schnell verschwand wie er auftauchte.

G. hielt sich nie im Internetcafé auf, er stieg nur dort am Bahnhof um. Wir tauschten E-Mails und Handynummern aus. Angeblich lebte er bei einer Familie die ihn während des Studiums aufnahm. Nun gut, G. und ich hielten Kontakt, mehr war da nicht. Später jedoch sollte sich herausstellen das er eine Art "Zuhälter" war.

Eines Abends, lernte ich meinen Jack kennen. Den Beznesser. Ich war alleine am PC, als ein alter Mann auf mich zu kam. Er unterhielt sich anfangs nett mit mir, dann fing er an, mir türkische Wörter beizubringen. Irgendwann wollte er, dass ich mit zu seinem Auto kommen sollte, er wurde immer aufdringlicher, ich stand auf und verließ das Café. Der alte Mann blieb hartnäckig an mir dran. Bis er kam. Der Retter in der Not. Jack ein kleiner Afrikaner, stellte sich zu mir, fragte auf gutem Englisch was los sei und verscheuchte den Mann. Er brachte mich zum Bus und wir unterhielten uns. Jack wollte mich gerne wiedersehen. Ich stimmte zu.

Wir trafen uns abends in einem Park, wir unterhielten uns richtig gut, er wirkte ernst. Auf

jeden Fall wollten wir uns öfters sehen. Er fragte mich wie alt ich sei und ich sagte 16. Er sei 21. (Später war mir klar das er mindestens 10 Jahre älter war.)

Er arbeitet in Wuppertal in „einer Firma“ berichtete er mir. Wir trafen uns dann ab und an. Es dauerte bis ich mich mehr auf ihn einlassen konnte. Wahrscheinlich war dann der Auslöser als ich mit meiner Freundin Marie auf einem Afrikanischen Themenabend war, dieser Kontinent, die Kultur die Menschen. So musste Jack auch sein! Ich war bereit die Beziehung zu vertiefen.

Er lud mich zu sich nachhause ein. Eigentlich war da schon der Moment beim Essen, wo ich hätte sehen müssen, dass er ein aggressiver, zorniger Mann ist. Aber ich war ganz verblendet.

Naiv wie ich war, ging ich mit dem mir eigentlich sehr fremden Mann in eine Wohnung. Ich war mehr als schockiert! Die Wohnung war eine Bruchbude. Keine Tapete, kein Bodenbelag, in der Küche nur eine Kochplatte und ein Kühlschrank. Man konnte nicht mal die Küche betreten weil der Boden ganz porös war.

Im Bad war kein Licht und im Hauptraum nur eine Couch und ein altes Gästebett. Kein Bettbezug oder anderes. Eine alte Kommode war auch noch vorhanden.

Gut, ich dachte mit Armut kann ich leben. Das würde sich regeln lassen.

Jack hatte für mich gekocht. Reis, Hähnchen und eine scharfe (afrikanisch scharf!) Soße, dazu Vanillepudding.

Die Soße war für mich unerträglich scharf, mir ran der Schweiß über die Stirn runter, ich erklärte ihm, dass ich das unmöglich essen könnte.

Doch er wies ab, ich solle mit dem Pudding die Schärfe löschen. Er war ganz aggressiv und fordernd ich probierte es aus, aber essen wollte ich nicht mehr.

Dieser Abend lag mir sehr schwer im Magen. Seine Art hatte mich etwas eingeschüchtert. Trotzdem sahen wir uns wieder. Er stellte mir seine Freunde vor. Sein bester Freund sollte später noch eine negative Rolle in diesem makaberen Theater darstellen. Da war auch eine deutsche junge Frau, 19 Jahre, L. hatte ein Kind mit E., beide waren getrennt. L. sagte mir, dass E. sie damals angelogen hatte, Name, Alter, Herkunft, alles war falsch. L. verzieh ihm aber wohl, sie hatte damals viele Affären, heute hat sie drei Kinder von zwei Männern und doppelt so viele Abtreibungen hinter sich.

L. mochte ich irgendwie. Sie war zwar selbstbewusst aber das war nicht immer so, sagte sie mir. Irgendwie, ein wenig wie ich. Jack fand es nicht gut, dass ich mich mit ihr so gut verstand. Wohl, weil sie viele Männergeschichten hatte.

Seitdem ich mit Jack zusammen war, offiziell nicht, aber wohl bekannt in der Afrikanischen "Gemeinde" stellten mir immer mehr Männer nach. Einer davon hieß Richard, er wolle mit mir Wein trinken, mich mitnehmen, mich kennen lernen. Er war sehr penetrant.

Nach drei Wochen Beziehung beschloss Jack, dass wir das erste Mal Sex haben sollten. Ich sagte ihm, dass ich noch Jungfrau bin und gerne noch warten möchte. Darauf sagte er

mir, dass ich doch Pornos schauen sollte um zu lernen und ihn richtig zu befriedigen! Die Alarmglocken hätten da "Schrillen" sollen. Taten sie nicht. Und so machte Jack einen Termin aus. Ich wollte keinen Termin für mein erstes Mal, ich wollte es noch gar nicht. Er rief mich zig Mal am Tag an, wurde wütend, flehend, fordernd, weinte, beschimpfte und zwang mich. Ich gab nach. Ich war einfach ganz aus dem Häuschen. Jack war danach, natürlich wieder sehr fürsorglich und lieb.

Eines Tages sprach Jack mich an, dass ein gewisser Richard überall herum erzählte, das ich mit ihm Sex gehabt hatte, ich war schockiert. Don't worry, sagte er mir, er wisse, dass das eine Lüge sei. Ich solle mich von Afrikanern fernhalten, sie seien alle Lügner und liebten Tratsch. Ich war beruhigt. Dass ich Richard bald wiedersah, wusste ich damals noch nicht.

Immer noch hielt ich meine Beziehung geheim, aber so wie es nun mal ist, hatte mich ein Mädchen aus dem Wohnheim mit Jack gesehen und schnell machte es den Umlauf. Ich bekam viel Gegenwind, dass die Bahnhofsjungs gefährlich seien. Eine Betreuerin sagte mir ich soll verhüten wegen den Krankheiten. Ich sah einfach nur Rassismus in all den Warnungen. Das brachte mich einfach nur noch weiter in die Arme dieses Typens.

Als ich mal wieder bei ihm in der Wohnung war, kam der nächste Schock. Wieder eine Warnung an mich die ich einfach übersehen wollte. Richard kam rein, der, der über mich Lügen erzählte. Jack klärte mich schnell auf. Die beiden würden hier zusammen wohnen. Unfassbar. Ich war mehr als schockiert. Wie konnte er mir das nur verschweigen!

Jack fragte schon bald nach Geld, er brauchte es für ein Zugticket, ich gab ihm mein ganzes Monatstaschengeld von 50 Euro, sicher ein kleiner Betrag, dennoch eine Menge für mich.

Auch sprach er von Liebe. Wirkliche Liebe, ich fühlte mich irgendwie bei ihm geborgen. Der starke Mann, der verschlossene, der ruhige. Heiraten wollte er mich auch, Kinder. All das.

Nichts erfuhr ich über ihn in der ganzen Zeit, er erzählte mir nie was von seiner Familie in Afrika, er sagte mir, dass seine Mutter in England lebe, und er auch viele Jahre dort gelebt hatte, dann (Achtung nächste Warnung) in Schwierigkeiten geriet. Ob er wirklich je in England war, weiß ich nicht.

Im Winter kam ein neuer Schicksalsschlag für mich, es fing an, dass ich starke Unterleibsschmerzen hatte. Ich krümmte mich vor Schmerz, konnte kaum laufen, bekam etwas Fieber. Jack war sehr fürsorglich. Er war es, der mit mir zu einer Freundin ging, eine Afrikanische Frau, wir überlegten nicht lange und Jack brachte mich zu einem Arzt. Ich hatte, wie ich zuvor schon fühlte, eine Tennisballgroße Zyste im Eierstock und musste operiert werden.

Nach der OP war Jack im Krankenhaus, er brachte mir Zeitschriften. Mein bester Freund kam auch vorbei und brachte mir Pralinen. Jack gefiel das gar nicht, er wollte nicht das ich die esse, er verließ sogar den Raum als Michael da war.

Später als Michael weg war, kam er wieder. Er hatte die Bibel dabei, er warf sie mir

entgegen, was mir sehr peinlich war, da ich eine schwangere Frau im Zimmer hatte und die Aktion unter aller Kanone fand.

Ich solle aufstehen und Beten, nur weil ich nicht beten würde wäre ich so krank. Ich sollte nicht aufstehen, ich konnte es nicht. Er ließ nicht locker also sagte ich ihm, das ich beten werde und die Bibel lesen werde nur aufstehen würde jetzt nicht gehen. Ich sprach ruhig auf ihn ein und er fing an es zu akzeptieren.

Einen Tag später hatte ich Besuch von meiner Freundin Jenny, die sehr modisch ist, Schminke und all das Mädchenhafte was ich nun mal nicht war und bin. Jack akzeptierte den Besuch auch nicht. Er war sauer, saß in der Ecke und schmolte. Jenny verstand das alles nicht. Ich war so traurig. Auch das Essen, das Jenny mir mitbrachte (ihr wisst ja im Krankenhaus ist das Essen nicht so gut) wollte er nicht, dass ich es esse.

Jenny fand ihn regelrecht affig, anders als Michael ließ sie sich nicht verscheuchen und machte spitze Bemerkungen über seine wirklich hässlichen Schlangenschuhe. Er konnte einfach keine Freunde von mir akzeptieren.

Als ich entlassen, standen von nun an Gebete an. Ich besuchte mit einer anderen Freundin seine Kirche, meine Freundin wurde stark von seinem besten Freund angegraben, Gott sei Dank war Jack ausnahmsweise relativ freundlich zu ihr.

Die Menschen waren alle nett, die "Mama" von allen mochte ich gerne. Aber auch hier warnte Jack mich, ich solle aufpassen. Afrikanische Frauen tratschen zu viel.

Bald wurde ich wieder gewarnt. Diesmal von G., der zwar nur kurz Umsteigezeit am Bahnhof hatte, aber mir sagte, dass Jack kriminell sei, das seien alle aus Nigeria. Ich dachte wirklich darüber nach. Hatte er recht? Er kannte ihn doch gar nicht!

Meine Zweifel verstärkten sich als Jack sich mit mir am Bahnhof verabredete und aus einer "dunklen Ecke" kroch. Er kam an, hielt mir dann einen Strauß Rosen entgegen und eine Kette. Da hatte er mich wieder. Wie konnte er nur böse sein?

Weihnachten verbrachten wir bei meiner Familie, ich war ihnen wieder näher gekommen. Leider verkroch sich Jack die ganze Zeit im Zimmer und schaute Afrikanische Filme. Kurz vor meinem 18. Geburtstag überredete er mich, dass wir zusammen ziehen sollten. Wir beide. Natürlich waren alle Menschen dagegen. Wir sollten lieber noch warten. Jack versprach mir die Wohnung schön zu machen, er hätte Geld, er müsse nur mehr arbeiten um uns beide zu versorgen.

Kurz nach Weihnachten nahm ich meine Familie mit in die Kirche. Mein Vater war begeistert, vom Tanzen der Leute. Er fand es sehr schön, mochte die Menschen und "Mama". Da mein Vater nun so großes Vertrauen in Jack hatte, wurde meins noch größer. Jack schenkte mir ein neues Handy. Er kaufte einen Fernseher und DVD Player für die Wohnung, sagte mir, dass bald neue Möbel, Teppich und so weiter kommen würde.

Silvester verbrachten wir allerdings getrennt. Ich packte meine Koffer, wurde 18 und zog blind ein. Richard war weg, ein neuer Tisch war da. Stühle auch noch. Mein Geburtstag allerdings wurde die Hölle. Hatte ich schon kaum noch Freunde und ließ in der Schule

stark nach, (12. Klasse) erhoffte ich mir wenigstens einen schönen Geburtstag. Mein bester Freund Michael und seine Mutter schenkten mir einen Riesen "Fresskorb" mit Sekt ich war total erfreut, Jack, war total angewidert. Das Essen sei widerlich. Ich könne es alleine essen. Ich war enttäuscht, schließlich war es auch für ihn gedacht. Trotz seines Verhaltens.

Vormittags gingen wir zusammen Shoppen, er wolle mir neue Kleidung kaufen für meinen Geburtstag, das es im Laden ausarten würde, hätte ich nicht gedacht. Er beleidigte mich, ich würde rum laufen wie ein Penner, ich soll weiblicher sein. Im Laden suchte er mir Kleidung aus die mir nicht richtig gefiel, nahm viel zu kleine Größen, beschimpfte mich, ich sei dick geworden, ich zitterte am ganzen Körper. Er sei ein Arschloch schmiss ich ihm an den Kopf. Danach kaufte er mir High-Heels. Nun war ich auch noch größer als er, konnte keinen Schritt damit laufen.

Um 11 Uhr ließ er mich alleine. Er müsse arbeiten. Also fuhr ich zu meiner Mutter, ich wollte am liebsten da bleiben. Für immer.

In der Wohnung passierte leider gar nichts weiter, als ich dann von meiner Familie zum 18. Geburtstag mein Sparbuch bekam. Da sagte er mir, dass er das Geld brauche, mir aber wieder geben würde, schließlich müsse er noch mehr arbeiten als sonst und wollte Möbel kaufen. Da war dann mein ganzes Sparbuch weg. Er nahm mir alles ab Geld ab. Ich traute mich unterdessen nichtmehr, irgendwem in diese Wohnung zu lassen. Die Schulleistung ließ noch stärker nach. Mir ging es nur noch schlecht. Trotzdem hatte ich Hoffnung. Hoffnung auf eine Illusion.

Wenn Jack da war, konnte er auch sehr lieb sein, witzig, wir hatten auch Spaß.

Die Schule brach ich dann ganz ab, ich wollte eine Ausbildung beginnen, arbeiten. Eine neue Wohnung für uns beschaffen, denn nach all dem Geld was ich ihm gegeben hatte, hatten wir weder einen Teppich noch neue Möbel.

Wie das Schicksal so spielte wurde ich auf einmal krank. Ich hatte wieder eine Zyste im Unterleib und bekam eines Abends so starkes Fieber und Schmerzen, dass ich dachte ich müsse sterben. Jack lag neben mir. Es schien ihn nicht zu interessieren, oder er dachte, ich stelle mich an. Ich lag zwei Tage auf der Couch, erst dann konnte ich mich aufraffen und einen Arzt aufsuchen.

Nur langsam konnte ich mich erholen, ich verbrachte die Zeit wieder viel draußen unterwegs, weg von der Bruchbude und meinem lieblosen Freund.

Eines Vormittags, Jack sollte eigentlich auf der "Arbeit" sein, rief er mich an, er hätte den Schlüssel verloren von der Wohnung und müsse den eigentlichen Mieter und Schlüsseldienst, dafür brauchte er Geld. Ich war geschockt, nicht das er nach Geld fragte, sondern das er nicht der Mieter der Wohnung war! Für mich war klar, wir brauchen eine eigene Wohnung!

Leider, drei Wochen später kam das nächste Unheil. Jack hatte ein Gespräch bei der

Ausländerbehörde. Er sagte mir, dass er abgeschoben werden soll. Dass wir heiraten müssten, damit er bleiben kann. Ich nickte nur, ich wollte nicht, dass er geht. War er doch der einzige Mensch in meinem Leben, der mich liebte – glaubte ich zumindest.

Der Termin bei der Behörde war einfach nur schrecklich. Erst mal, war die in einer völlig anderen Stadt. Erst da wurde mir echt bewusst, dass er unter Asyl stand.

Die Wartezeit war lang, der Mann bei der Behörde sagte uns, dass es noch dauern wird. Jack sagte er ginge kurz raus eine rauchen. Ich nickte. Leider schien er lange zu rauchen, ich wurde herein gebeten und erklärte dem Mann, dass ich etwas übersetze und Jack heiraten will. Er unterbrach mich und sagte mir, ich solle erst mal Jack reinholen. Also lief ich hinaus und suchte verzweifelt meinen Freund. Ich fand ihn schließlich an einem Kiosk. Mit einem Bier in der Hand. Ich war ziemlich sauer, hatte kein Verständnis für seine Handlungen.

Der Mann beim Amt war auch wirklich sauer. Er kopierte meinen Ausweis und gab uns Papiere mit, zwecks Heirat. Danach musste Jack in einen anderen Raum und wurde dann abgeholt. Ich stand da und wusste nicht was geschah.

Ich rief Lena an, wir trafen uns und berieten uns. Sie sagte mir ich solle Jack heiraten wenn wir uns lieben und er würde mich auf jeden Fall lieben!

Jack kam endlich wieder nachhause. Er sah erschöpft aus. Er sagte, ihm sei alles zu viel, das Geld verdienen, alles. Ich war total traurig. Wir gingen schnell zu einem Anwalt zwecks Heirat. Ich hatte ein sehr schlechtes Bauchgefühl. Ich fühlte mich nicht wohl damit, ihn zu heiraten. Aber ohne ihn? Ich war nicht sicher.

Auch hier knallte das Schicksal wieder schnell und heftig zu. Ich war alleine in unserer Wohnung. Traurig, verlassen und wusste nicht wann Jack wieder nachhause kommen sollte. Auf einmal klopfte es an der Tür. Ich schaute durch das Guckloch und bekam Angst. Acht Männer standen dort. Ich öffnete vorsichtig, sie zeigten Ausweise hervor. Polizei.

Jack hatte Gras an Minderjährige verkauft und wurde erwischt. Mir fiel irgendwie ein Stein vom Herzen, ich zitterte, hatte Angst war aber erleichtert. Die Polizei durchsuchte die komplette Wohnung. Natürlich fand ein Polizist auch die Papiere zwecks Heirat, er sagte etwas Abfälliges, Rassistisches. Ein anderer Polizist hatte Mitleid mit mir. Er sagte mir, ich müsse die Wohnung verlassen und nahm sich etwas Zeit für mich. Ich wurde gefragt ob ich was gewusst hätte von den Machenschaften. Nein das wusste ich nicht, befürchtet hatte ich es jedoch. Obwohl ich immer die Hoffnung , dass er wirklich in einer Firma gearbeitet hatte.

Mein erster Weg war Lena, ich erzählte ihr alles und sie war erstaunt, dass ich es nicht gewusst habe. Sie wusste es, die ganze Zeit. Ich war enttäuscht. Sie half mir meine Koffer zu packen und war echt erstaunt, dass ich so gehaust habe mit Jack.

Danach fand ich Unterkunft bei einer entfernten Freundin, ich konnte nicht bei L. und ihrem Baby bleiben, sie hatte nur eine 1-Raum Wohnung und zahlreiche Männerbesuche.

Meine entfernte Freundin Christiane allerdings hatte total verquere Regeln in ihrer Wohnung, ich wusste nicht wohin.

E., der Ex von L. und Jacks Freund sagte mir, ich könne bei ihm wohnen. Allerdings dürfte ich keine Kleidung bei ihm lagern, da die Ausländerbehörde das wohl sehen könnte, wenn er überprüft wird. Da er ja durch sein Kind eine AE erhalten hatte, durfte er aus dem Asylheim raus. E. wollte mich nur benutzen. Sexuell sollte ich Miete zahlen. Ich flüchtete erneut. Seine Freunde bedrängten mich, "Mama" schleppte mich zu einem Anwalt, ich solle die Rechnung bezahlen für Jack! Von Jack hörte ich nichts. Ich wurde gedrängt ihn im Knast zu besuchen, allerdings brauchten wir einen Dolmetscher da er kein Deutsch sprach und ohne einen solchen, Besuche nicht erlaubt waren. Ich konnte es nicht. Ich riss mich zusammen, suchte mir einen Job und eine Wohnung.

In der Afrikanischen Gemeinde gingen nun böse Gerüchte rum. Ich sei eine Hure, würde mit allen Männern schlafen. Ich wurde einmal auf der Straße von einem Fremden Mann nach der Arbeit geschlagen. Männer beschimpften mich, warfen mir obszöne Sätze zu, dass ich eine Schlampe sei und schlimmer! Es hörte nicht auf. Es war ein täglicher Speißrutenlauf!

Jacks allerbesten Freund besuchte mich, ich dachte er sei nett, doch wollte auch er mich genau wie Erik nur benutzen. Ich schmiss ihn raus. Er sagte zu mir, ich solle Jack heiraten. Nein - ich müsste es sogar!

Zu der Zeit hatte ich wieder mehr Kontakt zu G. "Siehst du, so sind die aus Nigeria" sagte er mir. Ich solle mich lieber an einen aus Ghana halten, den One Time Black you never go back.

Zwei Monate später besuchte ich meine Mutter, sie hatte einen Brief von Jack bekommen an mich adressiert. Er bekundete seine Liebe, dass er mich vermisst und mich braucht. Ich fühlte irgendwie Mitleid! Ja Mitleid.

Ich hatte tägliche Beschimpfungen, kämpfte mit gesundheitlichen Problemen, denn mein Ex hinterließ mir nicht nur Kummer sondern auch einen Pilz im Genitalbereich. G. unterdessen war fleißig. Er hatte einen Cousin in Ghana der mich gerne kennenlernen würde. Okay, sagte ich mir. Probier es aus. Einfach nur Freundschaft. Der besagte Typ war ziemlich nett. Einfach nur Unterhaltungen führen. Bis er wollte, dass ich mal nach Afrika kommen sollte. Urlaub. Ja Urlaub hörte sich gut an. G. wurde direkter. Er wollte dass ich schnell nach da unten flog. Er sagte er würde mit fliegen, wir kannten uns nun schon zwei Jahre und mein Vertrauen in ihm war gut. Also beantragte ich einen Reisepass, G. zahlte.

Meine Alarmglocken schrillten, als mir der Typ sagte, er suche schon nach einem Hochzeitskleid und brauchte meine Kleidergröße. Ich war perplex. Ich stellte G. direkt zur Sprache. War stark wie noch nie, voller Kraft, sagte, das könne doch nicht sein, G. ruderte zurück. Der Typ, der wohl doch nicht sein Cousin war, hätte Kreditkarten geklaut und auch seine Handynummer / simkarte war geklaut und ich müsse aufpassen, dass ich nicht als Betrügerin mit gefasst werden würde.

So drehte sich G. alles wie es ihm passte. Ich war die Böse Betrügerin, die Tatsache dass

er mich verheiraten wollte spielte er herunter. Der Typ war, weil ich den Kontakt abgebrochen hatte, schließlich wollte er mich zur Frau nehmen. Mein Kopf drehte sich. Wie konnte ich nur so dumm sein! Ich war total am Ende.

Jeden Tag war was anderes. Nun stand die Gerichtsverhandlung von meinem Ex an. Ich wurde vorgeladen, musste Aussagen als Zeugin. Nur was? Ich war mit meinen Nerven einfach nur noch am Boden. Ich ließ mich krankschreiben von meinem Job. Das gute war, das ich wieder Kontakt mit Michael und Marie hatte, Freunde, echte Freunde. Die beiden begleiteten mich.

Ich hatte so Angst, gesundheitlich ging es mir immer noch sehr, sehr schlecht. Ich zitterte und hatte Panikattacken.

Der Nette Polizist war auch da. Er sprach mit mir freundlich, er sagte ich müsse bestimmt nicht aussagen und das alles gut wird.

Mein Ex kam in Handschellen in den Gerichtssaal. Er sah mich an. Er sah traurig aus, allein gelassen. Ich zerfloss wieder. Ich gab nach. Fühlte aber genauso Wut.

Der Polizist hatte Recht, ich musste nicht aussagen. Jack hatte alles gestanden.

In der Verhandlung kam auch raus, dass er gar nicht Jack hieß. Irgendwie, hatte mich das nicht überrascht. Jack kam raus aus dem Knast. Natürlich rief er mich als erstes an. Ich war sauer. Er flehte, dass er mich sehen dürfe. Er war so einsam. Hätte seine geliebte Kette verloren, kein Zuhause mehr.

Ich stimmte einem Treffen zu. Er zeigte mir seine ganzen Papiere, auch von den anderen Gerichtsverhandlungen und kriminellen Vorgeschichten. Schuhdiebstahl, Fahren ohne Ticket, alles kleine Delikte.

Er jammerte mir vor, dass er ganz alleine sei, kein zuhause mehr. Ins Asylheim wolle er nicht. Ich sagte ihm, dass er nicht zu mir kann. Das ich gelitten habe. Da meinte er nur das könne nicht sein. Ich hätte ja Spaß mit den ganzen Afrikanern gehabt. Ich ging. Ließ ihn einfach sitzen. Leider wickelte er mich wieder um seine Finger.

Er wollte mir zeigen, dass er sich gebessert hatte und mir mein Geld zurück geben. Ich besuchte ihn im Asylheim. Gruselig! Da küsste er mich. Ich genoss die Küsse, war fast wieder weich geworden. Er wollte mich zurück. Ich sagte Nein! Ich schaffte es NEIN zu sagen. Aber, ich wollte ihm helfen, wieder einen graden Weg zu gehen. Ich begleitete ihn zum Zahnarzt, zu den Ämtern. Geld gab ich ihm keines mehr. Ich bekam aber auch keins zurück.

Ein paar Tage später trafen wir uns. Er war grün und blau geschlagen, hatte Bisswunden an den Armen. Er sah einfach nur schlimm aus. Er meinte, er wurde im Heim beklaut. Er hatte sich gewehrt. Ich war schockiert. Aber ich blieb standhaft. Ich verlangte sogar mein Geld zurück. Jack wurde beleidigend darauf, er hätte noch nie so eine hässliche Freundin gehabt. Das waren Beleidigungen, die mich endlich befreit hatten. Von ihm. Von den ganzen Machenschaften.

Allerdings wurde er dadurch böseartig, fing an mich zu stalken, schrie mich an und hielt

mich fest, wenn er mich sah. Erzählte überall herum, dass ich seine Babies abgetrieben hatte. Ich holte mir Hilfe bei der Polizei. Wegen Stalking. Ich bekam wirklich gute Tipps und musste mehrmals meinen Ex mitsamt der Polizei von mir entfernen lassen.

Dann fing Jack an, meine Freunde zu stalken. Marie musste einmal wegen ihm die Polizei anrufen, er hatte sie verfolgt bis nachhause, angeschrien und sie festgehalten.

Auch Christiane hatte er mehrmals besucht. Warum er das tat, weiß ich nicht. Seine Freunde und alle anderen Männer beschimpften mich weiterhin. Ich dachte, dass dieser Terror nie aufhören wird.

Eines Tages ging ich von der Spätschicht nachhause und wurde von drei Männern mitgeschleppt. In dieser Nacht landete ich im Krankenhaus. Meine Angst und Panikattacken wurden immer schlimmer. Nun wusste ich, dass ich die Stadt verlassen musste. Jack sah ich einmal wieder, er sagte mir, ich sei eine Nutte und hätte Aids. Danach verschwand er. Er bekam mehr als einmal Platzverweis. Ich ließ mich untersuchen, ich war Gott sei Dank gesund!

Die Beziehung und die Zeit die ich durchgemacht habe war die Hölle! Ich war mit 19 Jahren in einer Therapie, wegen Depressionen und einem Trauma, erzählt habe ich nie was über die Zeit mit Jack und den anderen. Ich fühle Scham und mich erniedrigt.

Das Ganze ist jetzt 6 Jahre her. Ich habe eine Ausbildung gemacht, bin umgezogen und soweit glücklich. Wie wäre es verlaufen wenn ich Jack geheiratet hätte? Oder nach Afrika gegangen wäre?

Bitte lasst es euch eine Warnung sein, wenn ein Mann unfreundlich respektlos ist, euch nichts sagt über sein Leben zuvor, sich verschlossen hält. Das ist eindeutig ein No-Go! Sie wissen wie man einen um den Finger wickelt. Das ist deren Bezness! Schnelles Heiraten und Kinder kriegen wollen ist auch ein absolutes Zeichen, das etwas nicht stimmt! Nach Geld fragen und Forderungen auch!

Danke für die Zeit die ihr euch genommen habt um meine Geschichte zu lesen.